



Universitätsbibliothek Paderborn

Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

MDCCXIII. Drei Schriften zwischen Herzog Wilhelm von Sachsen und
Markgraf Albrecht und Friedrich von Brandenburg, betreffend die
Teidigung mit den Böhmischen Herren und den Zug gegen Böhmen, vom
11. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54183)

Anm. Dergleichen sind vorhanden daselbst zwei Befehlsbriefe von Luther, Herrn zu Cottbus und dem Hauptmann Wittho von Kathowitz mit den meinen Mannen im Lande und der Stadt Cottbus und von den meinen Mannen im Lande und Stadt Spremberg, um des Markgrafen von Brandenburg Willen d. d. Cottbus, am Sonnabend nach Johannis und Patrostage und d. d. Spremberg, am sonntage nach Merit.

MDCCXII. Kurfürst Friedrich verbindet sich mit seinem Bruder dem Markgrafen Friedrich gegen Herzog Friedrich von Sachsen und verspricht jenem allen Schaden zu ersetzen, am 16. Juli 1450.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs ertzcamrer vnd Borggraue zu Norenberg, Bekennen offentlich mit diesem briue vor vnns vnd vnser erben, Nach deme wir Itzund zu vnwillen mit vnserm swa-her Herczog fredrich von Sachsen gekomen sein vnd vnser Liebe Bruder Marg-graff Fridrich mit den seinen vnser Hilffer worden ist, das wir und vnser erben deme gnanten vnserm Lieben Bruder vnd seinen erben vor allen redlichen vnd gewontlichen schaden sein wollen, den sein Lieb, die seinen ader die fromden Lute, die sein Lieb zu vnser Hilf bitten vnd bringen werdt, dar von vnd In diesem krige nehmen edder entpfien werden vnde auch vsrichtung dar vmme thun sollen vnd wollen nach erkantnis seiner Reet vnd Stete der Alten marke. Was auch der gnante vnser lieber Bruder fromten Lutem vnde ghesten vor futer vnde vsrichtung In seinem Lande thun wurdt, das sollen vnd wollen wir vnde vnser erben Im vnde seinen erben auch nach seiner Reet vnde stete obgnante erkantnufs gutlichen weddergebin vnd bezalen, ane alles geuerde. Zu orkund mit vnserm anhangenden Insigell versegild vnd Geben zu Brucke, am Donrstag nach Sanct Margarete tag Anno etc. L^{mo}.

Nach dem Kurmärkischen Lehn- u. Copialbuche XXI.

MDCCXIII. Drei Schriften zwischen Herzog Wilhelm von Sachsen und Markgraf Albrecht und Friedrich von Brandenburg, betreffend die Teidingung mit den Böhmischen Herren und den Zug gegen Böhmen, vom 11. und 13. September 1450.

1. Von gots gnaden Wilhelm, Herczog zu Sachsen, Lantgraue In doringen vnd Marggraue zu Missen, Albrecht, Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg. Vnser fruntlich dienste vnd was wir mit bruderlichen trewen liebs vnd guts vermogen altzeit zuuor Hochgeborner furst, lieber Swager vnd Bruder von vnsern Rethen, die wir nehst vff die Teiding vnd abrede zu den Behemischen Herren gefant haben, Ist vns yetzund geschriben worden, Als Ir In diser Ingeflossen abschrift wol vornemen wer-

det, dabey Ir vorsteet wie es mit dem Zug der Beheim halb gewant ist, Nu haben wir denselben vnsern Rethen widerumb geschriben, des wir uch auch abschriff mit schicken, vnd bitten ewer liebe so wir fruntlichst mogen das beste gegen den veinden furzenemen vnd zu den tag ze schicken, ob es not thun würde vnd was sich furder begibet, wollen wir auch so beste vnd furderlichst wir mogen zuuorkunden nicht verhalten, Datum Im velde obwendig obern kranichfelt, am Suntag vor Crucis Exaltacionis, Anno etc. 1^{mo}. (13. Sept. 1450.)

Dem etc. fursten vnserm etc. Swager vnd Bruder Hern Fridrichen,
Marggrauen zu Brannburg, des heiligen Römischen Richs
Ertzkamrer etc.

2. Hans von Waldenrode, Ritter, Hans von Seckendorff, Bartholomes von Bibra, Obirmarschalg vnd Fritsch von Herda. Iruchten Hochgebornen fursten Vnser willige vnderthenige diest sind uern furstlichen gnaden mit gantzem getruwen flies bereyd, gnedigen lieben herren, wir haben uern gnaden am vergangen diestage von Saydan verkundiged vnd geschriben, wie das die Behemischen Herren doxan vnd ein closter ofk genand gereyd Ingenomen haben, daruff wir alipalte von Saydan, Smydichen den boten mit eynem vnser Herren Herzogen fridrichs knecht Im von sinen Rethen zeugeschickt zum behemischen here fertigen mit vnser schrift vnd In verkundiged, das wir von uern gnaden ettlich werbung an sie zeuthunde gefertiged weren, Bittende vns eynen der yren mit Smydichen vnder augen zcu zuschicken vns von uern gnaden wegen mit gleyd vnd sicher bie sie zcubringen vnd solch vnser werbin guttlich von vns zcuuerhoren etc. Hatten wir wol gemeynd vns solt ir antwurd von stunds von yn widerkomen sein anstete, da wir dannen smydichen zcu vns bescheyden hatten, da dannen wir vns bie sie fugen wolten vnd vnser werben thun, Inmassen wir von uern gnaden gefertiged sein. Aber die antwurd kwam vns nicht vnd wir musten vns von der selben Stete vf mittwochen gein brux fugen, daselbs kwam zcu vns der knecht von den Rethen smydichen zeugeschickt gewest vnd sagt vns die behemen hetten ym beuolhen vns zcu sagen, sie wolten vns antwurd thun mit smydichen. Aber vmb besser sicherheyd haben wir dar Innen vnser fliefses nicht wullen sparen vnd darnach von stunds vf mittwochen vor nachts Janicke mit dem knechte, der vor mit Smydichen was geritten von Brux In das Behemische Heer geschickt, abir mit eyner vnser schrift sie bittende vns mit gleyd zcu yn versorgen vnd die werbung, als obgerurd ist, von vns zcu horen, daruff behilden sie Janicko bie yn vnd entpoten vns mit Smydichen, sie wolten vns mit Janicko antwurd thun, der dannen vf gestern dornstag zcwue stunde In die nacht komen ist vnd sagt, vns möge nicht gleyte vnd ym auch nicht antwurd werden anders dannen sie sageten das sie vns nicht ehir horen nach gleyd zuschicken wullen, sie komen dannen uber walt als haben wir dannach In der selben nacht eynen andern vnser knecht bie sie geschickt, des wir dannen vf hute frietag warten sein, ab wir antwurd hir difs sied walde von yn erlangen mogen. Aber wir konnen anders nicht vermerken, dannen das sie nicht In willen sein sich wenden lassen, dabie verfehlich ist, Ir meynunge sey witer hir In das Land zcu

ziehen, darnach habin sich uwer gnaden zu richten. Doch so wullen wir vns keines lasen verhindern, Sundern bie sie rieten so wir erst mogen allsferre sie vns mit gleyte bie sie verforgen vnd komen lasen wullen vnd vnser werbin wil got volenden, In massen wir von uuern gnaden abgefertiget sein, wannen uwer gnade wol zu achten haben, das vns lust pfentlich vnd swer wer an gleyd bie die lute zu riethen vnd wie es vns hinfurd mit allen sachen vnder augen stehin wird, damit wullen wir uwer gnade an botschaft nicht lassen, Gebin vnther vnser Infigel vff frietag nach natiuitatis marie virginis gloriosissime, Anno etc. 1^{mo}. (11. Sept. 1450.)

An Herzogen Wilhelmen von Sachsen vnd Margrauen
Albrechten von Brandenburg.

3. Von gotts gnaden Wilhelm, Herczog etc. vnd Albrecht, Marggraff zu Brandenburg etc. Lieben getruwen vnd heimlichen. Noch dem ir vns geschriben habt, das die Behaim vber walt ziehen wollen, doran Ir wol vermerckt, noch dem die sach beteidigt ist, wannen sie vber walt komen das die Richtigung ganz abe were, Dorumb ist vnser ernstlich maynung, Ob die Behaim durch uch nicht gewendet mogen werden, die weyl sie lhenfyt walds sind, das Ir dann ewer beselhnis verholdet vnd uff die maynung mit lne arbeyt, das sie zu einen gutlichen vnuerpunden tag mitsambt vns auch vnsern Swagern, Oheimen vnd Brudern schicken wolten, zuerfuchen ob man die dinck zum besten bringen moge, doch so ist vnser maynung nicht das wir oder sie keinen frid In der zyt der tage halten wolten, dannen Ir wol yersteet, das mit heren nicht zu feyern ist vnd an dreyen enden zu felde zu ligen swere tagleisten wer vnd wollet uch In dem allen nicht anders halten, Als wir uch In ernstlicher maynung vnczweuelich wol getrawen, vnd gnediglich gen uch erkennen wollen. Dorumb so wollet vlys In diesen dingen thun, Datum Im feld ob kranichfelt, Am Sontag vor Crucis Exaltacionis Anno etc. 1^{mo}. (13. Sept. 1450.)

An die Rete geschriben.

Aus dem Königl. Sächsisch. Ges. Archiv in Dresden.

MDCCXIII. Das Kloster Dobrilugk erklärt, wie es durch Bedrängniß gezwungen worden sey, den Kurfürsten Friedrich zum Verweser der Lausitz aufzunehmen und bei ihm Schutz zu suchen, am 23. Nov. 1450.

Wir Benedictus Apt, Johannis prior, Andreas vnderprior vnd gemeyne sampnunge des klosters zu dobriuge Bekennen offentlichin mid dissem brieff vor vns vnser nachkomen vnd sulst vor allermenniglich, die jn sehen, horen ader lesen, das wir nicht on redelich sach, sunder von grosser nott vnd vorterblicher gedrengnis wegen, die wir von den polentzkeren, lantvoigten zu lufitz, und auch vls den landen Sachsen vnd myssen